

XXIV. GP.-NR

10218 /J

22. Dez. 2011

**ANFRAGE**

der Abgeordneten Mag.<sup>a</sup> Andrea Kuntzl, Genossinnen und Genossen  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend Rücklagenbildung und –verwendung durch das BMWF

Laut einer Beauskunftung der Finanzministerin im Finanzausschuss betrugen die Rücklagen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Oktober 2011 rund 212 Mio. Euro. Diese Aussage deckt sich auch mit der Ausgabenerfolgsstatistik des BMF (Stand 3.11.2011), wonach in der UG 31 (Wissenschaft und Forschung) Minderausgaben von 212,8 Mio. Euro für die Zeit von Jänner bis Oktober 2011 ausgewiesen werden. Gleichzeitig wurde der Bundesvoranschlag 2011 gegenüber den tatsächlichen Ausgaben des Jahres 2010 um 190,4 Mio. Euro erhöht. Mit 31.12.2010 ergab sich eine Gesamtrücklagensumme in der UG 31 (Wissenschaft und Forschung) von 332 Mio. Euro. In dieser Summe sind auch die Minderausgaben bei den Universitäten in der Höhe von 50 Mio. Euro für das Jahr 2010 enthalten.

Aus diesen budgetären Fakten ergibt sich klar, dass mit Stand 3.11.2011 im Budget des BMWF ein Rücklagenvolumen von 544,8 Mio. Euro gegeben ist. Vor dem Hintergrund der medialen Diskussion rund um die finanzielle Situation der österreichischen Universitäten richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung nachstehende

**Anfrage**

1. Woraus resultiert die Höhe der ausgewiesenen Rücklagen im Budget des BMWF sowie im Ausgabenerfolg des BMWF (Stand 3.11.2011) und in welchen Bereichen wurden diese Rücklagen budgetiert, geordnet nach Budgetansätzen?
2. Wie ist der Umstand zu erklären, dass trotz der angespannten finanziellen Situation an den österreichischen Universitäten enorme Rücklagen im Budget des BMWF gebildet wurden?
3. Warum wurden diese rückgestellten Mittel nicht dazu verwendet, um die Kapazitäten an den österreichischen Hochschulen auszuweiten, anstatt eine Reduktion von Studienplätzen zu planen?

4. Für den Fall, dass für Rücklagenteile bereits Vorbelastungen bestehen: um welche Vorbelastungen handelt es sich, in welcher Form wurde bereits über diese Mittel verfügt und aus welchem Grund wurde diese Vorbelastung nicht gegenüber dem BMF eingemeldet, jeweils geordnet nach Budgetansatz?
5. In welcher Höhe wird die sogenannte „Hochschulmilliarde“ im Zeitraum 2013 bis 2015 aus Rücklagen im Budget des BMWF bedient und wie hoch sind die tatsächlich mit dem BMF ausverhandelten Zusatzmittel für die Budgetjahre 2013 bis 2015?

Di. Künster  
Wolferg  
Sauer  
J. Puch  
Wolferg